

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Austr. Beilage) Druck-Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreier, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kettamen die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 28.

Dienstag, den 8. März 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

Reichskanzler Dr. Marx stattete in Begleitung des Abg. Dr. Roes dem Reichstagspräsidenten Ebe einen Besuch in der Klinik ab und brachte ihm seine Freude über den bisherigen guten Verlauf der Operation zum Ausdruck. Präsident Ebe war über den Besuch sehr erfreut und dankte dem Reichskanzler für sein Wohlwollen.

Adolf Hitler hat zum ersten Male seit zwei Jahren am Sonntag wieder in Bayern in einer öffentlichen Versammlung sprechen dürfen.

Der Völkerverbund ist unter der Vorsitz Stresemanns in Genf zu einer Tagung zusammengetreten.

Nach einer Meldung aus Genf stattete Reichsaussenminister Dr. Stresemann dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, einen ungefähren einständigen Besuch ab. Anschließend daran begab sich der Minister zu dem britischen Minister des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain, mit dem er eine ungefähre zweistündige Unterredung hatte.

Die belgische Postverwaltung beschäftigt sich mit der Frage einer neuen Erhöhung des Posttarifs. Ein Brief im Inlande soll von 50 Centimes auf 60, vielleicht sogar 70 Centimes heraufgesetzt werden, die übrigen Tarife etwa im gleichen Verhältnis.

„Weekly Dispatch“ will wissen, daß MacDonald wegen der Uneinigkeit in der englischen Arbeiterpartei enttäuscht sei und sein Rücktritt als Führer der englischen Arbeiterpartei kein Erstaunen hervorrufen würde.

Deutsch-holländische Wirtschaft.

Bedingt durch die beiderseitige geographische Lage sind die deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen stets sehr reger gewesen, was dann schließlich in der Gründung von deutsch-holländischen Handelsabkommen besonderen Ausdruck fand.

In der letzten Generalversammlung der Niederländischen Handelskammer zu Frankfurt a. M. für die Jahre 1925 und 1926 gab der Präsident ter Horst einen Überblick über die Tätigkeit von 1926. Er sah eine der Hauptaufgaben der Kammer in der Mitwirkung an der Stärkung des Vertrauens zwischen den Handelskreisen der beiden Länder.

In Deutschland wisse man vielfach nicht, daß durch die Kriegsfolgen und vor allem durch die Inflation und ihre Begleitumstände das Vertrauen in Deutschland sehr erschüttert gewesen sei. Zwar seien noch Schwierigkeiten zu überwinden, doch ist eine Besserung unverkennbar. Besonders würde von Holland die ungeheure Energie, mit der Deutschland sich aus eigener Kraft und zäher Ausdauer emporarbeitete, anerkannt werden. Jedenfalls habe die Zurückerlangung des Vertrauens starken Fortschritt gemacht.

Über die Entwicklung der Kammer sprach der Syndikus Dr. Rep. Sie sei 1905 in Düsseldorf gegründet worden und habe in der ersten Kriegszeit im Haag und in Berlin Niederlassungen errichtet. 1919 seien selbständige Kammern in Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt a. M., Köln, Krefeld, Hamburg und Amsterdam entstanden. 1921 ging die Berliner Kammer an die Frankfurter über, welche inzwischen in Mainz und München eigene Zweigniederlassungen errichtet hat. 1922 hat die Frankfurter Kammer die Zeitung über die von Düsseldorf und Dortmund unter Beibehaltung je eines Zweigbüros am Platze übernommen. 1926 erfolgten ähnliche Regelungen mit Köln und Krefeld, nachdem bereits 1923 Hamburg die gleiche Vereinbarung unter Beibehaltung eines eigenen Büros getroffen hatte. Das Generalsekretariat wurde Frankfurt a. M. übertragen. Nunmehr liegt die Hauptleitung sowohl für Deutschland als auch für Holland in Frankfurt a. M. In der Generalversammlung folgten noch Vorträge über „Die Niederlande und die europäische Zollunion“, wo zum Ausdruck kam, daß die Zollunion ein Teil des Paneuropaproblems sei, und schließlich über Wirtschaftszusammenschlüsse in der Eisen- und Kohlenindustrie Rheinlands und Westfalens.

Die Genfer Ratstagung.

Unter Stresemanns Vorsitz.

Genf, 7. März.

Die Ratstagung hat heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Stresemann begonnen.

Auf die Punkte von Interesse, die die Tagesordnung bietet, deutete schon das Bild hin, das die große Vorhalle des Völkerverbundes kurz vor Beginn der Tagung bot. Die Gruppen der einzelnen Delegationen, die zu verschiedenen Zeiten eintrafen, waren je nach ihrer Beteiligung an diesen Fragen Gegenstand des Interesses, doch fehlte der übliche Ansturm von Fremden.

Vor Beginn der Sitzung machte Reichsminister Dr. Stresemann dem Generalsekretär Sir Eric Drummond einen Besuch, um mit ihm die Formalitäten der Vorsitzführung zu besprechen.

Stresemanns Unterredung mit Briand.

Über die Unterredung zwischen Außenminister Briand und Reichsaussenminister Dr. Stresemann berichtet der Habasvertreter in Genf, man habe sich über die französisch-deutschen Beziehungen ausgesprochen und den bereits zurückgelegten Weg und den zwecks Besserung der Beziehungen der beiden Länder noch zurückzulegenden Weg überblickt.

Man werde niemanden in Erstaunen versetzen, wenn man erkläre, daß Briand und Stresemann so glücklich gewesen seien, festzustellen, daß keiner von ihnen irgendwelche seinen Wunsch, sich der Wiederannäherung der beiden Nachbarländer zu widmen, in irgend etwas abgeändert habe. Der Beschluß dieser gemeinsamen Politik erfordere natürlich eine freimütige Zusammenarbeit der beiden Völker, also auch der Opportunitätsfragen hinsichtlich gewisser Maßnahmen, die mit Beharrlichkeit von der öffentlichen Meinung in Deutschland gefordert würden und die gewissen Bedingungen untergeordnet seien, die bis jetzt noch nicht erfüllt worden seien, da seit der Zusammenkunft von Thoiry Deutschland noch nicht als Gegenleistung für eine eventuelle Räumung der Rheinlande irgend einen präzisen Vorschlag gemacht habe.

Es scheint aber nicht, daß in der Zusammenkunft Stresemann nach dieser Richtung hin irgend ein neues Diskussions-element beigebracht habe. Wenn übrigens diese Eventualität sich ereigne, müsse man immer noch bedenken, daß das Problem nicht eine ausschließlich deutsche Frage sei, sondern daß es auf Grund der bestehenden Verträge die Alliierten Frankreichs interessiere. Das seien einige der tatsächlichen Wahrheiten, die sehr wahrscheinlich Briand gegenüber Stresemann vorgebracht habe, wenn er, wie anzunehmen sei, die Frage der Rheinlandräumung angehängt habe. Der Eindruck in den französischen Kreisen sei übrigens gewesen, daß in Kürze, auf alle Fälle aber nicht in Genf, irgendwelche Verhandlungen über die Rheinlandbeziehung stattfinden würden. Briand habe übrigens einigen Journalisten die Versicherung gegeben, daß keine anderen Fragen als die, die offiziell bekannt seien, während der Ratstagung aufgeworfen werden würden. In übrigen habe man auch über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen. Briand habe nach den Unterredungen mit Stresemann und Jalewski den Anschein gewonnen, daß eine gerechte Lösung der Schwierigkeiten dieser Frage vielleicht mit der wohlwollenden Hilfe von Frankreich und Großbritannien und unter den Auspizien des Völkerverbundes gefunden werden könnte.

Die „Westminster Gazette“ zur Ratstagung.

„Westminster Gazette“ befaßt sich mit den „phantastischen Gerüchten“ über ein Geheimabkommen zwischen England und Polen gegen Rußland sowie Chamberlains angeblichem Eintreten für die Rheinlandräumung im Austausch gegen eine Beteiligung Deutschlands an dem Ring um Rußland herum und bemerkt, es liege kein Grund vor, dieses Gerücht ernst zu nehmen. Wenn die augenblickliche Ratstagung auch nichts anderes vollbrachte, als daß sie eine Gelegenheit böte, „diese Ente“ zu töten, so würde sie die guten Beziehungen im Auslande fördern.

Die Kriegsverantwortlichkeit.

Von einer Kriegsschuld kann man nicht sprechen.

Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände in Berlin hatte zu einem Empfang in die Deutsche Gesellschaft eingeladen. Der Einladung waren zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Wissenschaft und der in- und ausländischen Presse gefolgt.

Nachdem Excellenz Schme die Erschienenen begrüßt hatte, ergriff der amerikanische Professor Shotwell das Wort zu einem Vortrag in englischer Sprache, in dem er zunächst die deutsche Außenpolitik würdigte und sie als ein Monument der historischen Wissenschaft bezeichnete. Er betonte, nicht auf die Frage der Kriegsschuld einzugehen zu wollen, da er, wie es ja auch seine Aufgabe sei, die Wirkungen und nicht die Ursachen des Krieges erforschen wolle.

Professor Shotwell ging dann an Hand der von Leopold v. Ranke aufgestellten Prinzipien zur Erforschung der Geschichte auf die Methoden der wissenschaftlichen Erforschung ein und kam zu dem Schluß, daß man überhaupt nicht von einer Kriegsschuld sprechen könne, sondern nur von einer Kriegsverantwortlichkeit, wobei man aber die Verhältnisse von 1914 berücksichtigen müsse. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die deutsche Altertumskunde zur Erforschung der Wahrheit wesentlich mit beitragen möge.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstags.

Reichspost und Wirtschaft.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann mit der Beratung des Etats des Reichspostministeriums. Reichspostminister Dr. Schäffl führte u. a. aus: Die starke Wirtschaftskrise, die seit Oktober 1925 über Deutschland hereinbrach, wuchs sich 1926 zu einer langanhaltenden Wirtschaftskrise aus. Diese Verhältnisse übten einen nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Reichspost aus. Die Reichspost ist in hohem Maße abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage. Der Briefverkehr hatte in den Sommermonaten bis August

1926 etwas abgenommen. Er erhöhte sich dann und steigerte sich bis zum Dezember 1926 um über 17 v. H. Im Januar 1927 sind an einem Zähltag bei allen Postanstalten insgesamt 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen im Eingang und Abgang festgestellt worden. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Paketverkehr. Auch im Geldverkehr zeigten sich gleich verlaufende Schwankungen. In Postanweisungen, Zahlarten und Zahlungsanweisungen wurden insgesamt behandelt 32,4 Millionen Stück im März 1926 und 38,6 Millionen im Dezember 1926.

Politische Tageschau.

Stresemanns Dank an Mussolini. Reichsminister Dr. Stresemann sandte vor seiner Abreise aus San Remo an Mussolini folgendes Telegramm: „Ehe ich den gastlichen Boden Italiens wieder verlasse, möchte ich nicht versäumen, Eurer Excellenz meine besten Grüße zu übermitteln. Eurer Excellenz wollen mir gleichzeitig gestatten, meinen verbindlichsten Dank für die außerordentlich liebenswürdige Fürsorge auszudrücken, die mir seitens aller Behörden der hiesigen Provinz und Stadt zuteil geworden ist.“

Die Hofkammer der Hohenzollern. Aus Anlaß der Vermögensauseinandersetzung zwischen Preußen und den Hohenzollern ist die Geschäftsstelle zur Verwaltung des Restbestandes der Hohenzollern neu organisiert worden. Diese Geschäftsstelle wird auch in Zukunft die Bezeichnung „Hofkammer“ führen. Bestimmend für die Verwaltung des Hohenzollernvermögens ist die fideikommissarische Festlegung aus dem Jahre 1920, wonach das Vermögen der Hohenzollern im Wege der Nacherfolge des jeweiligen früheren Thronfolgers bis zum Ableben der aus der jüngeren gegenwärtigen Generation des vormals königlichen Hauses stammenden Nachkommen gebunden ist. Diese Festlegung wird von den Hohenzollern als „Hausgesetz“ gekennzeichnet. Sie ist aber nichts weiter als die übliche fideikommissarische Bindung. Das preussische Justizministerium hat sich seinerzeit mit dieser Bindung befaßt und keinen Anlaß zu Beanstandungen darin gesehen.

Ein Deutscher in Tanger von den Franzosen verhaftet. In Tanger wurde ein deutscher Kaufmann verhaftet, der in Larache in Spanisch-Marokko seinen Wohnsitz hat und vorher öfters unbehelligt Tanger besuchen konnte. Die spanischen Zeitungen heben hervor, daß in letzter Zeit die deutsch-spanische Freundschaft der Verwaltung von Tanger zunehme, so daß die bisher manchmal für Deutsche stillschweigend gemachten Ausnahmen betreffend eine kurze Aufenthaltserlaubnis plötzlich aufgehört haben, und die Anwendung der Grenzübergangsvorschriften mit aller Strenge gegen Deutsche durchgeführt werde. Dies sei um so bedauerlicher, als Tanger internationaler Boden sei, auf dem jedoch nur eine einzige Autorität, nämlich die französische, maßgebend sei.

Eine elsass-lothringische Abordnung bei Poincaré. Poincaré hat eine Abordnung elsass-lothringischer Senatoren empfangen und sich mit ihnen über die Lage der Beamten in Elsass-Lothringen, über die Zwiesprachenfrage, über die Ernennung des neuen Rektors der Universität Straßburg (der bisherige ist kürzlich zum Rektor der Universität Paris ernannt worden), sowie über die Klagen betreffend die langsame Abwicklung der Liquidierung der Kriegsschulden ausgesprochen.

Protest der französischen Weinbauern gegen den neuen Zolltarifentwurf. Der Verband der Weinbauern von Mittel- und Westfrankreich hat eine Entschiedenheit angenommen, in der er sich gegen die schlechte Behandlung der landwirtschaftlichen Produkte im allgemeinen und der Weine im besonderen im neuen französischen Zolltarifentwurf wendet und fordert, daß die französischen Weine bei der Einfuhr nach Deutschland zumindest die gleiche Behandlung genießen wie die spanischen und italienischen Einfuhrweine.

Eine englische Stimme über die Abrüstung. Das liberale Parlamentsmitglied Garre-Jones sagte in seiner Rede, ohne einen angemessenen gesicherten Abrüstungsvertrag sei der Pakt von Locarno ein Traumbild. Wenn alle Bemühungen, die Abrüstung zustande zu bringen, vergeblich seien, müsse Großbritannien sich von Europa lösen, angemessene Verteidigungskräfte aufstellen und sich in erster Linie auf die Gerechtigkeit oder, wenn diese verfehlt werde, auf die eigene Stärke verlassen, um den Frieden zu schützen.

Englisch-französische Industriellenbesprechung. Laut „Westminster Gazette“ begannen in London die Besprechungen hervorragender Führer der britischen und der französischen Industrie über die Möglichkeit eines engeren wirtschaftlichen Zusammenwirkens der beiden Länder in Handelsfragen. Fünfzehn französische industrielle Gruppen sind vertreten, darunter chemische, landwirtschaftliche, Bergbau, Maschinenbau, Wolle- und Baumwollindustrien. Eine ähnliche Zusammenkunft zwischen britischen und italienischen Industriellen findet nächsten Monat statt.

Eine Erklärung Chinas in Genf. Das chinesische Ratmitglied Tschoo Sui tschu erklärte der Presse, er beabsichtige nicht, die chinesische Frage vor dem Rat zur Sprache zu bringen. Die chinesische Regierung habe sich vorbehalten, auf das englische Memorandum an das Völkerverbandssekretariat zu antworten, doch besäße er bis zur Stunde noch keine An-

Praktionen aus Befrag. Chinas Stellung sei verstanden und seine Ansprüche seien durchaus legitim, da es nur die Anerkennung und Achtung seiner Souveränität und seiner territorialen Unverletzlichkeit verlange.

Raubversuch im Konfitürengeschäft.

Der Täter entkam.

Ein Konfitürengeschäft in Bremen ist während der Hauptgeschäftszeit der Schauplatz eines versuchten Raubüberfalles geworden. Ein schwarz gekleideter eleganter Mann, dessen Gesicht durch eine tief herabgezogene Mütze sowie durch ein vorgehaltenes Taschentuch fast unkenntlich gemacht war, betrat den Laden.

Der Fremde forderte sofort mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe der Ladentasse. Als er darin nur 20 Mark vorfand, drängte er die um Hilfe rufende Verkäuferin in die Ecke. In diesem Augenblick betrat eine andere Verkäuferin den Laden, worauf der Räuber blitzschnell die Tür gewann.

Auf einem Fahrrad fuhr er in schnellstem Tempo davon. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es nicht, ihn festzunehmen.

Handelsteil.

Berlin, 7. März.

— **Deisenmarkt.** Spanien zeichnete sich durch eine sehr feste Haltung aus, sonst keine wesentliche Kursänderung.

— **Effektenmarkt.** Die Kurse am heutigen Markt zeigten nicht unbedeutende Kursrückgänge. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Die Werte wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 26.80—27.10, Roggen märk. 24.80—25.10, neu 24.80 bis 25.10, Braugerste märk. 21.30—24.10, Wintergerste alte 19.20 bis 20.50, neue 19.20—20.50, Hafer märk. 19.60—20.40, Mais 18.20—18.50, Weizenmehl 34.50—37.00, Roggenmehl 34.50—36.00, Weizenkleie 15.75—16.00, Roggenkleie 15.25—15.40.

Frankfurt a. M., 7. März.

— **Deisenmarkt.** Am internationalen Markt zeigten sich fast keine Kursveränderungen.

— **Effektenmarkt.** Die heutige Börse zeigte eine durchaus schwache Haltung. Renten und Anleihen verkehrten ebenfalls sehr schwach.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 29.25—24.50, Roggen 27.00, Sommergerste 25.00—26.00, Hafer (inl.) 21.50—22.50, Mais (gelb) 18.25—18.50, Weizenmehl 40.25—40.75, Roggenmehl 37.50—37.75, Weizenkleie 14.00—14.25, Roggenkleie 14.25—14.50, Erbsen 35.00—36.00, Linen 50.00 bis 80.00, Senf (Kraut) 8.00—9.00, Stroh 4.25—5.00, Treber (getr.) 17.00—17.25.

— **Antilige Notierungen für Speisekartoffeln.** Fruchtmarkt Frankfurt a. M. bei Waggonbezug. Industrie hiesiger Gegend 18. 6.00, weisse hiesiger Gegend 5.20. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1453 Rinder, darunter 396 Ochsen, 57 Bullen, 591 Kühe, 314 Färsen und 400 Kälber, 73 Schafe, 5300 Schweine. Für 1 Pfd. Lebendgewicht wurden bezahlt in Pf.: Ochsen: a) 1. 59—61, a) 2. 55—58, b) 1. 50—54, b) 2. 50—54, c) 44—49; Bullen: a) 50—56, b) 48—53; Kühe: a) 47—52, b) 40—46, c) 32—39, d) 25—31; Färsen: a) 57 bis 63, b) 51—56, c) 42—50; Kälber: b) 67—72, c) 58—66, d) 50—57; Schafe: a) 1. 50—55, b) 47—49; Schweine: a) Fett-schweine über 300 Pfd. 62—63, b) vollfleischige Schweine von circa 240—300 Pfd. 62—63, c) vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. 62—64, d) vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. 62—63, e) fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. 61—62.

— **Mannheimer Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen inl.) 30.00, ausl.) 31.25, Mais 33.25, Roggen inl.) 27.50—27.75, ausl.) 27.75—28.00, Hafer inl.) 21.00—22.00, Braugerste 25.00—30.00, Futtergerste 20.75—21.75, Mais mit Sed 18.75, Weizenmehl Spezial Anst. 40.25—40.50, Weizenbrotmehl 32.25—32.50, Roggenmehl 36.75—38.25, Kleie 34.00.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Ganjon.

(Nachdruck verboten.)

7

„Hier!“ sagte er, „ist das Geld. Führt das Tier in die Wirtschaft dort, zum Schreiber, laßt Euch einen Stand anweise und Futter gebe. Sant, morgen ließ ich sie abholen.“ „Bravo!“ scholl es von allen Seiten, als der Alte das Recht anerkannt hatte.

Außenstehn trölte feilenvergütet dem Wirtschaftshaus zu, er lächelte vor sich hin, als Albert Dichtel schweigend vorbeifuhr.

„Den großhansigen Dummkopf“ geistert es ganz recht!“ lachte ein junger, einfacher Bauer, „sie brauche die Leut' mit zum U' und Spott zu habe. — Und habt ihr euch den jungen Dichtel mal richtig betrachtet? Was meint ihr — oder weiß es einer oder der andere von euch, — wie ihn die Leut' auf dem Einrich heißen?“ Er lachte und ein anderer meinte: „Nun, mit seiner Schönheit kann er gerad nit prahlen, er hat ja eine Unterlipp“, als hätte er bei der Anstellung doppelte Portion empfangen. Doch wer weiß die Spitzname all in so einer Gegend. Der Mann ist reich, da wird er auch sicher gehörig beneidet, und an einem oder mehreren Unnamen wird's nit fehle!“

„Gebt mal acht: nichts ist leichter zu behalte, als, was ihm ein Witziger angehängt hat, der das Gebilde der Natur als Grundlage benutzte.“ sagte der erste Sprecher wieder. „Er heißt Albert Dichtel, oder wie man immer in den Dörfern sagt, Dichtel's Albert; aber sobald die dicke Unterlipp sich durch vorzügliches Wache hervorhebt, da nannte man ihn „Dichtel's Albert“ oder „Olvert“. So hat er sein' Name, und schon in der Schül' hätte manches Vieh für den Ausbruch hüße müße, weil es der Alte

Die 6%ige Stadtsanleihe von Heilbronn.

Die angekündigte 6%ige Heilbronner Stadtsanleihe von 4 Mill. RM. wird vom Konsortium zu 94% übernommen und zu 97% zur Zeichnung aufgelegt. Die ist durch Auslosung oder in 35 gleichmäßigen Jahresannuitäten bei freihändigem Anlauf ab 1932 tilgbar. Im Prospekt wird das Vermögen von Heilbronn mit 36.28 Mill. RM., die Schulden mit 1.2 Mill. RM. angegeben. Die Anleihe wird an der Stuttgarter Börse eingeführt.

Aus aller Welt.

□ **Mord und Selbstmordversuch.** Der verheiratet, aber von seiner Familie getrennt lebende Zimmermaler Kell hat die ledige Verkäuferin Julie Sad in ihrer städtischen Wohnung in Stuttgart durch einen Messerstich getötet. Nach der Tat brachte sich der Täter Schnittwunden an den Pulsadern bei. Er mußte in das Polizeikrankenhaus gebracht werden.

□ **Schweres Bergwerksglück.** In Wittenheim (Elsas) stürzte in einem Bergwerksschacht in dem Augenblick die Decke eines Schachtes ein, als die Bergleute zutage gefördert wurden. Vier Bergleute wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

□ **Diplomaten auf der Leipziger Messe.** Zum Besuch der Messe sind zahlreiche Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps in Leipzig eingetroffen. An ihrer Spitze steht der italienische Botschafter, ferner die Gesandten von Dänemark, Norwegen, Finnland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Griechenland, Persien, Columbien, die Geschäftsträger von Spanien, Mexiko, China, Siam und Ägypten. Auch die übrigen bei der deutschen Regierung beglaubigten Missionen haben fast sämtlich Vertreter entsandt. Ministerialdirektor Dr. Klein, der die ausländischen Diplomaten im Namen der sächsischen Regierung willkommen hieß, betonte, die sächsische Regierung habe die Leipziger Messe niemals als eine lokale oder sächsische Angelegenheit angesehen, sondern als eine deutsche Angelegenheit von internationaler Bedeutung. An die Begrüßung schloß sich ein Rundgang durch die Messehäuser der inneren Stadt.

□ **Automobilunglück.** Auf der Chaussee Halberstadt—Blankenburg fuhr aus noch nicht bekannter Ursache ein Magdeburger Automobil in schnellem Tempo die etwa 4 Meter hohe Chausseeböschung hinab in einen Wassergraben. Die Insassen, zwei Herren, zwei Damen und der Chauffeur, gerieten unter den Wagen. Einer der Herren ist tot, die drei übrigen Insassen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur wurde dagegen nur leicht verletzt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

□ **Raubüberfall auf einen Droschkenchauffeur.** In der Nacht wurde ein Kraftdroschkenführer von vier Fahrgästen, die er von Berlin-Reichenberg nach Schöenberg bringen sollte, nach Beendigung der Fahrt zu Boden geschlagen und des Autos sowie der Briefstasche beraubt. Der Ueberfallene hat schwere Verletzungen davongetragen.

□ **Folgeschwerer Autounfall.** In der Berliner Straße in Charlottenburg ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei sich entgegengerichtete Autodroschken fuhren ineinander und wurden bei dem Anstoß vollständig zertrümmert. Der Chauffeur des einen Wagens sowie die Insassen seines Wagens, ein Juwelier und ein Kaufmann, wurden mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Der Kaufmann erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen.

□ **Abschluß der Straf-Affäre.** Der „Vorwärts“ meldet aus Stettin, daß die beiden im Juli 1924 vom Schwurgericht in Stettin wegen Ermordung des Leutnants Graf zum Tode verurteilten ehemaligen Polizeiwachmeister Ratos und Engeler vom preussischen Staatsministerium zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Die von einem belgischen Gericht zu Unrecht Verurteilten waren bereits vor einiger Zeit freigelassen.

□ **Zunahme der Typhuserkrankungen in Wlogon.** Die Typhuserkrankungen in Wlogon nehmen zu. Bis jetzt waren 81 Fälle und das erste Todesopfer gemeldet.

□ **Schweres Autounglück.** Beamte der ober-schlesischen Provinzialverwaltung unternahmen eine Autofahrt nach Leopoldshüt. Auf der Rückfahrt überlag sich das Auto und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann erlitt einen Schädelbruch und war bald tot, während die übrigen Teilnehmer und der Chauffeur mit dem Schrecken davonkamen.

dem Lehrer anbrachte, und später mußte mancher Vorlaute vor dem Schiedsamt mit fünf oder zehn Mark seinen Irrtum bereuen, wie ich einmal erfuhr, als ich bei Verwandten in Simbach war.“

„Na, er wird sich zu Notiz nehmen, was er hier erlebte, und kann an der alte Klub seine Weisheit anwenden!“ sagte einer lachend, dann ging man, da der Ort nun sein Interesse verloren hatte, in kleinen Gruppen auseinander, der eine kaufte von den Marktgeschulmadern, die zu jedem Markte von Trodenstätten her kamen, ein Paar Schube, die zwei, höchstens drei Monate hielten, für vier oder fünf Mark und ließ sich gratis zwei Paar Riemen dabei geben, kaufte ein Stück Pferde- oder Kuhgeschirr oder ein Kasserett, und dann an einer Bude mehrere Bede, die keine Milch gesehen hatten, als Marktführer für die dabei harrenden Reinen, ein anderer ließ sich noch ein Stück Jungvieh aufschwätzen, trotzdem er zu Hause schon mehr als genug zum Hungerleiden hatte, und nahm im Vorbeigehen ein Stück Spielzeug oder eine Tüte Zuckerwerk mit für zwanzig oder dreißig Pfennige für seinen Nachwuchs.

Dann, es war Mittag geworden und die Sonne stand so freundlich gelben über der hohen, ringsum in lieblicher Farbe blühenden Heide, sammelte sich, vom vielen Herumstehen und Betrachten ermüdet, jung und alt unter einigen großen Wirtshäusern in buntem Durcheinander. Bier und Brauntwein befriedigte die Durstigen, und auf den rohen Bretterstischen standen Pfühle des umgestoßenen Getränks. Das Trinken erfrischte die Mäden und löste die schweren Jungen der Bauern, die sonst manchmal zu träge waren, sich gegenseitig guten Tag zu wünschen. Man sprach von der geringen Ernte, von harter Arbeit und so schlechtem Einkommen. Die Weiber packten aus und zeigten sich gegenseitig die gekauften Ge-

□ **Unregelmäßigkeiten bei der Schlesiens Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung.** Nach der „Schlesischen Volkszeitung“ haben Angriffe gegen den Landesrat Krüger, der gleichzeitig Direktor der Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung und der privaten Versicherungsunternehmung „Selbsthilfe“ war, bei einer amtlichen Untersuchung tatsächlich unerlaubte finanzielle Verbindungen zwischen dem genannten Institut der Provinz und der privaten „Selbsthilfe“ ergeben. Die Schulden der „Selbsthilfe“ an die Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung betragen rund 2 Millionen Mark. Außerdem hat Landesrat Krüger sein Privatkonto bei der Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung um 50 000 Mark überzogen. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ erfährt, soll Krüger beabsichtigen, einem Disziplinarverfahren auszuweichen, indem er am 1. April unter Verzicht auf alle Ansprüche aus dem Dienst der Provinz ausscheidet.

□ **Rundgebung gegen einen Film in Wien.** Im Opern-Kino kam es bei der Aufführung des Films „Der Kampf der Geschlechter“, in dem auch ein Sierkamp zur Darstellung kommt, zu Demonstrationen der in großer Zahl erschienenen Tierfreunde, unter denen sich mehrere Funktionäre des Wiener Tierzuchtvereins befanden. Zwischen den Tierfreunden und anderen Besuchern des Kinos kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Leiter des Kinos ließ die Vorstellung abbrechen. Polizeibeamte veranlaßten die Demonstranten zum Verlassen des Kinos. Wie ein Vertreter des Tierzuchtvereins dem Herausgeber der Korrespondenz erklärte, haben die Tierfreunde bereits vor der Vorstellung bei der Polizei wegen des Verbots eines derartigen Films vorgesprochen, doch habe die Polizeibehörde erklärt, daß es keine Filmzensur gebe und daher gegen solche Filmvorstellungen nicht eingeschritten werden könne.

□ **Autounglück bei der Beerdigung der Opfer des Bergwerksunglücks in Cwm.** Sehr eindrucksvolle Szenen ereigneten sich in Cwm, als die gemeinsame Beerdigung der Opfer der Bergwerkskatastrophe stattfand. Es ereignete sich eine weitere Tragödie im Zusammenhang mit dieser, als ein Automobil, der Trauergäste nach Cwm beförderte, sich überstülpte und einen Abhang hinunterstürzte, wobei zwei Personen getötet und 23 Personen verletzt wurden.

□ **Die uruguayischen Weltflieger gerettet.** Vom Wasserflugzeug „Uruguay“ sind nunmehr Nachrichten eingetroffen, die bestätigen, daß die Besatzung gerettet ist. Die Diktation für Luftschiffahrt hat heute früh eine Radiomeldung aus Casablanca erhalten, nach der die beiden französischen Flieger Riquelle und Guilmet neben den Trümmern der „Uruguay“ gelandet sind. Nach ihren Angaben ist die Besatzung nach Cap Juby unterwegs. Die Besatzung eines auf dem Rückwege nach Frankreich begriffenen Flugzeuges bemerkte 100 Km. nördlich von Cap Juby, 30 Km. landeinwärts, in der Nähe eines kleinen Flusses die Ueberreste des Flugzeuges. Es scheint, daß die uruguayischen Flieger eine Panne hatten und gelandet sind.

□ **Hydronverwüstungen auf der Insel Réunion.** Wie Davaus aus St. Denis de la Réunion meldet, besagt ein Fundstuch, der am 5. 3. aufgegeben worden ist, folgendes: Die Réunion-Insel ist von einem Hydron heimgesucht worden, der im Nordosten schweren Schaden in den bestellten Feldern angerichtet hat. Man ist über die Lage beunruhigt. Der Dampfer „Seistan“ ist nicht in den Hafen zurückgekehrt.

□ **Brand auf einem dänischen Frachtdampfer.** Auf dem dänischen Frachtdampfer „Cabo Hatteras“, der sich zwischen Fize Island und Montauk befindet, brach Feuer aus. Vier Dampfer, darunter der „Präsident Roosevelt“, sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die Mannschaft des spanischen Frachtdampfers „Cabo Hatteras“ konnte gerettet werden. Man hofft auch das Schiff selbst bergen zu können.

Letzte Nachrichten.

Zur Regierungsbildung in Thüringen.

Weimar, 7. März. Wie zuverlässig verlautet, wird der Präsident des Landtags von Thüringen den Auftrag zur Regierungsbildung nunmehr der demokratischen Fraktion

schritte, Haushaltsgegenstände und schnatterten drauß los, ihre zähen Marktwede kauend. Nur hier und da sah ein vergrämter, abgeraderter Bauer und stülpte den Kopf auf die Knochenhand und sann und sinnierte, weil er sein Vieh so verschleudern mußte oder gezwungen war, es wieder heim zu nehmen. Bald rüsteten sich schon manche, die von weit her gekommen waren, auf den Heimweg. An den Festen vorbei trieben die Händler ihr erständenes oder übriggebliebenes Vieh.

Da flogen urplötzlich fröhlich schmetternde Töne über den staubdurchwirbelten Marktplatz und schwebten lustig, monnig über die blühende Heide. Musik! Das profane Geschrei, Wortgeschwirre und tolle Durcheinander verstummte vor der gebietenden, neckischen Forderung der lebendenden Instrumente: zum Tanz herbei, zum Tanz herbei! Schon traten junge Paare an, mit frohem Lachen die Arme schwingend, und vielen Alten zuckte es verlockend in den Gliedern. Der Gram und das Gejammer um das Elend der Zeit entfiel auf kurze Weile, und bald hupften und schleiften alle, steife Beine auf dem Tanzboden, und Röcke, blaue Kittel und Sackelmäntel wirbelten dahin in buntem Durcheinander. — Ja, die Welt ist schön, man muß sich nur immer in ihr Treiben finden und die Freude ergreifen, in welcher Form sie sich bietet.

Einer schwebte dahin über den glatten Boden, der war sanfter und galanter als alle andern, wenigstens sehr nach: Hoch, der „Korallenfänger“. Eine zeitlang hatte er sich mit einigen überlustigen, jungen Mädchen, die ihm nicht recht kannten und denen der nicht ungesüßte Purische gefiel, auf dem Karussell vergnügt, wobei er alles bezahlte, nun war er beim ersten Töne der Musik auf dem Tanzboden gelandet. Die Musik schlug ihm aus dem augenährten Gesicht. (Fortf. folgt.)

abgeben, die zubringen.

Würzburg, 6. Königsmarck Gener Staatsa

Ermordung

Sofia, 7. der Polizeidire Wohnung bege Bombe getötet

Djafa, 7. hat heute früh von Djafa sta übersehen.

A. G. vor Die Gesellschaft biläum feiert die Selbstneun geistigste hab Selbstneun nie sah habe durc nicht den best für die Besserung der nach angemess winn von 107 Am. A. R. ver nehmigte den neu in den 2

Δ Main Directors amtes.) D lachung gegen Direktor des Weibel, ist i momente erge Angelegenheit

Δ Darm run.) Die Stadt, Mainz Wintermonat meisten Haupt verchiedenen mit dem Aus Kanalen besch Gelegenheit, beffische Staat Zuschüsse.

Δ Höchst Streich führt aus, der ein den am An Mantel anbr

Δ Diet Lebensre fünfjährige Ein 13jährig Kind befand,

Δ Gelnh Im beschad legung der Urne, die, einer unbr früheren Jo damit, daß o handelt. D

Δ Juhl arfassung se Weib von G feld in Saf Füllen Geld der Post erb

Δ Kasse rung Kassef verordnung Sportis. D gewöhnliche werden.

Δ Rim Iagen.) V der Kreislip übergrüßten Hälfte des Ergebnis ist von wenige die Bewölle wirtschaftliche Sparfimm i legung ihrer vorzugt.

Δ Gro Main-Wefer besteht zuzs fahrenden i geringeren ab und zu i beschaffenbe

Δ Df einen V eines hiesi Jomindere Konkursver behörde hat bilien zur 2

Δ Df bau und mit dem preise habe händigen G

abgegeben, die versucht wird, die Große Koalition zustande zu bringen.

Günther v. Königsmarck verhaftet.

Würzburg, 7. März. Der Münchener Reichsrat Günther v. Königsmarck ist in Würzburg auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Ermordung des Chefs der politischen Polizei in Sofia.

Sofia, 7. März. Der Chef der politischen Abteilung der Polizeidirektion, Monomoff, wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Starles Erdbeben in Japan.

Osaka, 7. März. Nach einer Meldung der „Osaka Asahi“ hat heute früh um 4½ Uhr ein starkes Erdbeben in der Nähe von Osaka stattgefunden. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Aus Nah und Fern.

Hochheim am Main, den 8. März 1927.

M. G. vorm. Burgeß & Co., in Hochheim am Main. Die Gesellschaft, die am 2. Juli 1927 ihr 60jähriges Jubiläum feiert, berichtet, daß sich der Absatz in 1926 durch die Selbststeuerfreiheit im April, Mai und Juni erfreulich gesteigert habe. Der im Juli nach Einführung der neuen Selbststeuer nicht unerwartet eingetretene Rückgang im Absatz habe durch die Besserung der gesamten Wirtschaftslage nicht den befürchteten Umfang angenommen. Die Aussichten für die Zukunft seien nicht ungünstig, sofern nur die Besserung der allgemeinen Geschäftslage anhält. Aus einem nach angemessenen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 107 288 RM. werden 4% Dividende auf die 2 Mill. RM. A. R. verteilt und 268 RM. vorgetragen. Die G. R. genehmigte den Abschluß und Gewinnverteilung und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Unger in Berlin.

Δ Mainz. (Zur Unterschlagungsaffäre des Direktors des Mainzer Einquartierungsamtes.) Die schon seit längerem abgeschlossene Voruntersuchung gegen den der Unterschlagung beschuldigten früheren Direktor des Städtischen Einquartierungsamtes, Wilhelm Weibel, ist wieder eröffnet worden, da sich neue Verdachtsmomente ergeben haben, nach denen weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sein sollen.

Δ Darmstadt. (Der Stand der Riedentwässerung.) Die Arbeiten zur Entwässerung des zwischen Darmstadt, Mainz und Worms liegenden Riedes haben in den Wintermonaten einen großen Fortschritt genommen. Die meisten Hauptgräben geben ihrer Fertigstellung entgegen. An verschiedenen Stellen des Riedes sind größere Arbeitertrupps mit dem Ausheben von Gräben und dem Anlegen von neuen Kanälen beschäftigt. Die Arbeiten bieten vielen Erwerbslosen Gelegenheit, wieder in ein Arbeitsverhältnis zu kommen. Der Hessische Staat unterstützt die Riedentwässerung durch namhafte Zuschüsse.

Δ Höchst a. M. (Schurkenfreud.) Einen gemeinen Streich führte auf der Königheimer Straße ein Unbekannter aus, der einem jungen Mädchen die brennende Zigarette in den Arm hängenden Schirm warf, so daß dieser und der Mantel anbrannte.

Δ Dieburg. (Ein 13jähriger Schüler als Lebensretter.) In der Nähe des Sportplatzes fiel ein fünfjähriges Kind ins Wasser und wäre beinahe ertrunken. Ein 13jähriger Schüler erkannte die Gefahr, in der sich das Kind befand, und rettete es.

Δ Gelnhausen. (Münzenfund im Vorpessart.) Im benachbarten Vordorle Langingen fand man bei der Anlage der Wasserleitung in etwa 50 Ctm. Tiefe eine eiserne Urne, die, oben teilweise verschlossen, gegen 200 alte, aus einer unbekannten Legierung bestehende Münzen aus früheren Jahrhunderten enthielt. Man rechnet allgemein damit, daß es sich hier um einen Fund aus römischer Schwabenzzeit handelt. Die Stücke kamen in Privatbesitz.

Δ Fulda. (Ungetreuer Postbeamter.) Auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde wurde der Postschaffner Weiß von Grebenau in das Untersuchungsgefängnis in Alsfeld in Haft abgeführt. Weiß ist beschuldigt, in zahlreichen Fällen Geldbeträge, die er vom Publikum zur Eingabe bei der Post erhalten hatte, unterschlagen zu haben.

Δ Kassel. (Schießsport.) Das Amtsblatt der Regierung Kassel vom 19. Februar 1927 enthält eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten über Regelung des Schießsports. Danach darf Schießsport nur auf ortspolizeilich genehmigten und angemessenen Schießständen betrieben werden.

Δ Limburg. (Wieder vermehrte Sparcassen.) Am 1. März 1927 hat der Sparcassenbestand bei der Kreisparität Limburg den Betrag von 2 000 000 Mark überschritten. Mit diesem Einlagebestand hat sie wieder die Hälfte des Bestandes von vor dem Kriege erreicht. Dieses Ergebnis ist ganz außerordentlich günstig und ist bis jetzt nur von wenigen Sparcassen erreicht worden. Es beweist, daß die Bevölkerung des Kreises Limburg trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse den früher stark ausgebildeten Spar Sinn in erheblichem Maße wieder pflegt und zur Anlage ihrer Ersparnisse die öffentlich-rechtlichen Institute bevorzugt.

Δ Großen-Linden. (Dammbruchgefahr.) Auf der Main-Weber-Bahn zwischen Großen-Linden und Lang-Göns besteht zurzeit an einer Stelle eine Rutschgefahr. Die schnell-fahrenden Züge müssen daher genannte Strecke mit einer geringeren Geschwindigkeit befahren. Daß in dieser Gegend ab und zu Rutschgefahr besteht, ist anscheinend auf die Bodenbeschaffenheit zurückzuführen.

Δ Oberlahnkreis. (Konkursverfahren gegen einen Vandalenbetrüger.) Ueber das Vermögen eines hiesigen Tabakgroßhändlers, der in die großen Konkursverfahren und Vandalenbetrügereien verwickelt ist, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die hiesige Justizbehörde hat das gesamte Warenlager und sämtliche Immobilien zur Deckung der Betrugschäden beschlagnahmen lassen.

Δ Oppenheim. (Wormscheibesschen Weinbau und Weinhandel.) Die Winzer sind gegenwärtig mit dem Schneiden der Weinberge beschäftigt. Die Weinpreise haben sich ziemlich gehalten. Die Nachfrage im freihändigen Geschäft ist weiterhin roge.

Lothales.

Hörsheim am Main, den 8. März 1927.

Beigeordnetenwahl.

Heute abend wird auf dem Rathaus ein neuer Beigeordneter gewählt. Als Kandidaten sind genannt: vom Zentrum Jakob Schleidt, von der S. P. D. Hermann Altmayer, von der R. P. Adam Hart. Die meisten Aussichten hat wohl der Kandidat des Zentrums, Herr Jakob Schleidt, der schon einmal Beigeordneter war und zwar in der Zeit von 1902 bis 1908.

— Eine Tarentulnachsicht durchlief gestern unseren Ort. Ein hiesiger Eisenbahner, Familienvater, sollte in Höchst beim Rangierdienst verunglückt sein. Zum Glück erwies sich die Nachricht als aus der Luft gegriffen. Wie sie entstehen konnte, ist nicht erklärlich. Von Totgefügten aber behauptet man, daß diese umso länger leben.

Katholischer Gesellen-Verein. (4. Winter Vortrag.) Nachdem am 17. Februar Herr Hartung aus Höchst im Rollpingsfährchen des kathol. Gesellenhauses, das bis auf den letzten Platz gefüllt war, seinen interessanten Vortrag „Vom Kleingewerbe zum Trust“ gehalten hat, folgt am Donnerstag, den 10. März der 4. Winter Vortrag. Der Redner des letzten Vortrages hatte die Ansicht ausgesprochen, daß wirtschaftl. und gesetzgeberische Maßnahmen allein nicht genügen, uns aus der Gewalt eines, nur auf den eigenen Vorteil bedachten Großkapitals zu retten, sondern daß in den Menschen mehr und mehr das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Abhängigkeit, der Gemeinschaft erwachen muß. Diese Gedanken etwas weiter zu entwickeln, seine Bedeutung für Gemeinde und Staat zu zeigen, wird Aufgabe des nächsten Vortrages sein. Herr Lehrer Fied hat denselben in dankenswerter Weise übernommen. Eingeladen sind die aktiven und inaktiven Mitglieder, Schützlinge und alle Interessenten.

Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Darmstadt. Die Ortsgruppe Hörsheim hält am kommenden Donnerstag im Tannus eine äußerst wichtige Tagesordnung ab. Wir verweisen auf das Inserat.

Viedertag. Der „Scherffius'sche Männerchor“ Mainz veranstaltet am Sonntag, den 29. Mai 1927 in der Mainzer Stadthalle einen Viedertag verbunden mit Ban-nerweibe. Am letzten Sonntag wurde im „blauen Saale“ der Stadthalle der Delegiertentag abgehalten. Die Verhandlungen, zu denen jeder Verein seine Vertreter entsandt hatte, verliefen in schönster und harmonischster Weise. Zum friedlichen Wettstreit trafen sich 16 erstklassige Vereine mit 1600 Sängern aus Mainz und der näheren Umgebung. Als Kritiker ist Herr Richard Trunk, München gewonnen. Wie wir erfahren, beteiligt sich an diesem konturrenzreichen Wettstreit auch der Gesangsverein „Viedertanz“ von hier.

Der Handwerker- und Gewerbe-Verein hatte für gestern abend zu einem Vortrag im „Deutschen Hof“ eingeladen. Das Thema lautete: „Die geologische Geschichte des Mainzer Beckens, Tannus, Rhein- und Mainebene, Odenwald, Hunsrück, Westerwald usw.“ Referent war Herr Dr. Schudmann. — Der Besuch hatte viel besser sein dürfen. Immerhin waren auch eine ganze Anzahl Nichtmitglieder erschienen, deren starkes Interesse an dem gestellten Thema offensichtlich war. — Der Redner, Geologe von Beruf, verstand es, in weitestgehendem Vortrag ein grandioses Bild von dem geologischen Bilden und Werden unserer näheren und weiteren Heimat zu geben. Das ist ein ewiges Ab und Auf in unserer Erdgeschichte. Was heute Meeresboden ist, wird morgen zum himmelstürmenden Gebirgszug, der, kaum herausgebildet, sich auch schon wieder der Zerstörung, der „Abtragung“ anheim gegeben sieht. Nichts ist beständig unter der Sonne, ewig ist allein der Wechsel. Das „heute“ und „morgen“ im geologischen Sinne sind natürlich ungeheurer lange Zeiträume. Nicht Katastrophen sind es, die im Allgemeinen unser Erdbild umformen, vielmehr bedingt die ständig fortgesetzte Kleinarbeit von Wasser, Wind, Hitze, Trockenheit neben chemischen Einflüssen aller Art die unerbürtesten Resultate. Es ist errechnet worden, daß die Alpen in hundert Jahren um einige Zentimeter abgetragen werden. Die Spitzen der Berge verwitern, sinken als Geröll in die Tiefe. Ist das bei der durchschnittlichen Höhe der Alpen von 3–4000 Meter auch nur sehr wenig, es läßt sich trotzdem leicht der Zeitpunkt errechnen, wo die heute so stolzen Gipfel dem Erdboden wieder gleich geworden sind. — Der Redner bezeichnete es gerade für uns Hörsheimer als eine Art Pflicht, uns mit Geologie zu beschäftigen, wo doch gerade unsere enge Heimat durch ihre weltbekannten Aufschlüsse der Lettengruben und Keil dazu herausfordert. — Ein Rundgang mit Erklärungen an Ort und Stelle hat der Redner, der Lehrer an der Volkshochschule in Frankfurt a. M. ist, für einen der nächsten Sonntage in Aussicht gestellt. Es werden alle Interessenten zur Teilnahme eingeladen und Termin noch näher bekannt gemacht. — Die an den Vortrag sich reichende ausgiebige Debatte zeigte deutlich, auf wie fruchtbaren Boden die Worte des Redners gefallen waren. Herr Georg Mohr, als 1. Vorsitzender des Handwerker und Gewerbevereins, der auch den Vortragsabend eröffnet hatte, dankte sowohl dem Redner als auch den Zuhörern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch zu dem geologischen Rundgang recht viele Teilnehmer sich einfänden möchten.

Krieger-Gedächtniskapelle. Im Schaufenster des Kaufhauses Vitterich am Graben sind zur Zeit einige schöne Ölgemälde, Originalarbeiten von Maler Weber, ausgestellt. Die Bilder sind Stiftungen für die Krieger-Gedächtniskapelle. Sie zeigen uns einige Stationen des Kreuzweges und sind sehr wirkungsvoll ausgeführt. Für Vereine und Private bietet sich noch reichlich Gelegenheit durch Stiftung eines solchen Bildes, das Andenken eines lieben Gefallenen zu ehren. Der Verein alter Kameraden wird nächsten Sonntag, das mit großem Beifall aufgenommene Schauspiel „Anna-Lise von Dessau“ im Gasthaus zum Hirsch nochmals zur Aufführung bringen. Der Reinertrag ist für die Krieger-Gedächtniskapelle bestimmt.

Nach dem bis jetzt schon erzielten starken Vorverkauf der Eintrittskarten ist mit einem vollen Haus zu rechnen.

a Gaswerk. Wie wir hören, schweben zur Zeit Verhandlungen mit dem Gaswerk Höchst a. M. wegen Verpachtung des hiesigen Gaswerks. Da es sich um ein günstiges Angebot handelt, ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen. Die Versorgung von Höchst mit im Projekt, alles zusammen ein hübsches Stück Arbeit, das hier in Aussicht steht.

Ein glücklicher Gedanke war es, Fleischbrühe in konzentrierter trockener Form herzustellen, wie wir sie in den beliebtesten Maggi's Fleischbrühwürfeln haben. Nun braucht die Hausfrau nicht mehr stundenlang das frische Fleisch der Fleischbrühe wegen auszuwaschen. Denn Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt sind, ergeben, nach Vorschrift in kochendem Wasser aufgelöst, sofort vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken und Kochen. Der Name Maggi und die gelb-rote Packung bürgen jederzeit für Qualität.

Eingekandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung).

20 Mark Belohnung.

Seit geraumer Zeit hat sich an unserem Mainufer eine Unsitte eingebürgert, die geradezu fies ist. Erst kürzlich setzte der hies. Ruderverein 50 Mark Belohnung aus wegen einem Einbruch in sein Botschaus. Dem Fischer Peter Rauheimer 5. wurden im vorigen Jahre Fische aus seinem Fischkasten gestohlen. Dem Fischer Joh. Bachmann ein Anter und Fachtüte; andern Fischern wurden die Nachenseile abgeschnitten, Ruder, Handruder, Schoabel gestohlen. Alle einzelnen Fälle anzuführen würde die Zeile langweilen. Gar zu oft werden die Nachen losgemacht ja selbst die Schiffer an den Nachenseilen gewaltig gelangweilt und mit den Fahrzeugen über den Main gefegt. Im Winter 1925–26 hätte ein hiesiger Bürger beinahe sein Leben eingebüßt, der auch widerrechtlich den Rüsselsheimer 1. erfahrungsmäßig losmachte und traumverloren vor das Rüsselsheimer Radelwehr trieb. Der Nachen kippte an den Wehrböden um, der Insasse fuhr erschreckt aus seinem gongelnden Traume und nach langem Hilferufen konnte der nach und nuchtern gewordene wieder auf festen Boden gebracht werden. Der Nachen selbst ging in tausend Stücke und der Insasse mußte längere Zeit das Bett hüten. Man nahm nun allgemein an, daß andere sich an diesem Vorfall ein Beispiel nähmen. Aber weit gefehlt. Noch waren die Erschütterungen des Rüsselsheimer Fahrpächters nicht getilgt, wurden von Rüsselsheimer Einwohnern Hörsheimer Nachen losgemacht und damit übergeleitet. Unfährliche Menschen machen so etwas niemals. Aber anstatt die Nachen an dem anderen Ufer festzuliegen, ließ man sie sogar abtreiben oder hat sie mit Steinen beladen und dann untergemacht (versenkt). Wir hies. Fischer können ein langes und trauriges Lied davon singen. Aber das Allergemeinste ist doch, daß man einem altersschwachen 85-jährigen Greis, dem Senior der hies. Fischer, Herrn Lorenz Rauheimer, Bleichstraße, den Nachen nach widerrechtlicher Überfahrt abtreiben ließ; der dann am Rüsselsheimer Radelwehr unterging und in Stücken davon liegt. Ja, ja, so einem alten Manne gegenüber darf man sich schon so etwas erlauben; nicht wahr? Ihr Fischer! Wäre die Scham nicht zu den Händen gestoben, Ihr Rowdies, würdet Ihr Euch ersatzpflichtig halten. Ist doch dem alten Senior sein Nachen gleichsam seine zweite Seele. Denkt Ihr Euch denn nicht in die seelische Depression eines so alten Mannes. Wer hilft diesem Armen wieder zu einem Nachen? Wer? Unsere Nachtpolizei müßte bei ihrem Rundgang jedesmal das Mainufer kontrollieren und die Einwohner desselben ihre etwaigen Beobachtungen der Polizeiverwaltung mitteilen.

Obige Belohnung sichern wir demjenigen zu, der in Sachen des alten Seniors oder bei erneuten Fällen von Diebstahl oder widerrechtlicher Überleitung uns Mitteilung macht, daß wir die Übeltäter gerichtlich belangen können. Sollte eine Besserung eintreten, so greifen wir zur Selbsthilfe und zahlen den Rowdies ihren Lohn an Ort und Stelle. „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“

Fischer-Verein Hörsheim a. M.
J. A.: Franz R. P. Rauheimer.
1. Vorsitzender.

Anmerkung der Schriftleitung: Wie wir in Erfahrung gebracht haben, kostet ein gebrauchter Fischernachen etwa 60–70, ein neuer Nachen 200 RM. Wir glauben, daß eine Sammlung in Hörsheim zu dem Zweck, dem 85-jähr. Lorenz Rauheimer, einem Mann des langsam verschwindenden Hörsheimer Fischerstandes,

wieder einen Nachen zu beschaffen.

Erfolg hat und legen zu diesem Zweck eine Sammel-Liste in unserer Geschäftsstelle Schulstraße und Rathhausstraße auf. Ueber alle Eingänge quittieren wir öffentlich und führen den Gesamtbetrag unter Angabe des Zweckes an den „Hörsheimer Fischer-Verein“ ab.

Hörsheimer sorgt dafür, daß der alte Rauheimer-Lorenz werre en Nachen kriecht!

Öffentliche Quittung.

Für das Nachen-Konto Rauheimer . . . 5.— RM.
Der Verlag.

Das Bügeleisen Ihrer Schuhe! Kleider können Sie bügeln, Ihre Schuhe müssen Sie auf den Leisten spannen, nur müssen diese noch warm vom Fuß auf den Leisten kommen, damit sie ihre Passform behalten. Es ist nur ein Griff, aber wie anders leben Ihre Schuhe in der Früh aus! Nicht mehr schrumpflig, traurig und eingesunken. Mit straff gespannter Form erwarten sie die morgendliche Toilette. Nehmen Sie dazu dann ein winziges bühnen Erda, so verleihen Sie Ihren Schuhen tadelloses Aussehen und verlängern damit ihre Haltbarkeit.

„Der schmale Weg zum Glück.“ Von Paul Ernst. Ein Volksbuch soll nach dem Willen des Dichters dieser Roman werden, der den Weg eines jungen Menschen zeichnet, welcher aus dem viel verpörrten deutschen Kleinbürger-Milieu herausgerissen in die Großstadt geht, dort beim Eintum blid des leiblichen und seelischen Elends der Millionen zum Grübler und Menschheitsverbesserer wird. Ideen nach-

jagt, die zur Wirklichkeit nicht passen können, schließlich die Illusion durchschaut und eine Lebensaufgabe sucht und findet im Kreis einer Familie und einer Beschäftigung, der Landwirtschaft. Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft Berlin SW 61, Feltowerstr. 29 erschienen. Für den geringen vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von M. 3.90 erhält das Mitglied einen

prächtigen Halbleinwand nach eigener Wahl und zweimal im Monat die literarisch hochstehende Zeitschrift „Die Lesestunde“ kostenfrei zugesandt. Weit über dreihunderttausend ständige Mitglieder haben sich in noch nicht drei Jahren dieser Gemeinschaft angeschlossen! Ausführliche Werbeschrift „A o e“ wird durch die D. B. G. gern kostenlos versandt.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.
Mit dem Ausbrennen der Schornsteine in hiesiger Gemeinde wird am Dienstag, den 8. März ds. Jrs. begonnen.
Flörsheim a. M., den 7. März 1927.
Der Bürgermeister: Land.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch (Quatember) 6.30 Uhr Amt für Phil. Schleidt 3. und Sohn, 7 Uhr Amt für Lehrer Altmann und Ehefrau.
Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe zu Ehren der immerwährenden Hilfe (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt für Gertruda Schmitt, geb. Alendert.

aller Art

Abschlag

Eier
vollfrische von 9 1/2 Pfg. an.

Butter
feinste holländische beste Qualität
1 1/2 Pfd. 1.10 Mf.

G. Sauer
Hauptstraße 32

aller Art

TAPETEN

Reklame-Verkauf moderner Resttapeten
zu Einheitspreisen.

I. Rolle 25	II. Rolle 35	III. Rolle 50	IV. Rolle 60
-------------	--------------	---------------	--------------

usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis
Nur noch einige Tage!

TAPETEN-KOPF Frankfurt a. M.
Allerheiligenstr. 52 I. Stock
Kein Laden

„Ankra“

EINKAUF-UND GARANTIERUNG

Reichs-Organisation
solider Uhren-Geschäfte

DEUTSCHER UHRMACHER

ANKRA

Die gute, billige Uhr!

Carl Lütchemeyer, Mainz
Gegründet 1873 Louis Plenk Nachfolg. Ludwigstr. 7.
Telefon 2247.
Annahme von Reparaturen durch Herrn Küster Gall.

Elektrotechnik für Alle

Von Hans Günther

Eine vollständige Darstellung unseres Wissens von der Elektrizität. 33-42. Tausend (13. Aufl. vermehrte und verbesserte Auflage). 600 Seiten, 742 Bilder. Der Vorkurs des Verfassers: So zu schreiben, daß jeder es versteht. Preis geh. Rm. 11.—, Schö. Rm. 13.75; in Ganzleinen Rm. 18.—, Schö. Rm. 22.50.
(Verlag: J. F. Lehmann, Stuttgart)

Wenn von einem technischen Werk solcher Art innerhalb einiger Jahre 32.000 Bände abgesetzt sind, so ist das ein Zeichen dafür, daß sein Verfasser es verstanden haben muß, diesen schwierigen Stoff verständlich werden lassen. Die neue Auflage (33-42. Tausend) zeigt den letzten Stand und gibt daher alle denen, die sich mit dem Wesen der Elektrotechnik vertraut machen wollen, die einzige und beste Möglichkeit. (Südde. Zeits. Stuttgart)

Die Anwendung der Elektrizität dehnt sich mit Riesenschritten über Stadt und Land aus!
Zu beziehen durch: die Buchhandlung D. Dreisbach Flörsheim.

Wenn Sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!

Dixin

Deutsche Bau- und Siedelungs-Gemeinschaft, Darmstadt. Ortsgruppe Flörsheim a. M.

Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., abends 8.30 Uhr findet im „Tannusjälchen“ (Offenstein) eine

Versammlung

statt. Da äußerst wichtige Tagesordnung, ist es dringende Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Der Vorstand.

Weiterer

Eier-Abschlag

Extra große frische

Trinkteier Marke „Columbus“	10 Stück	1.45
Trinkteier große	10 Stück	1.25
Sied-Eier große frische	10 Stück	1.05
Sied-Eier frische	10 Stück	90

J. Latscha

6 Werbe-Tage im März!

bringen eine Fülle von Überraschungen, sowohl in bezug auf Auswahl und Qualitäten, als auch auf nicht zu unterbietende Billigste Preise. - Wer jetzt zugreift, spart viel Geld!

Bett-Damast glanzreiche Qual. 160 cm brt., Mtr. 1.65, 130 cm brt. Mtr. 0.98	Bettbarchent federdicke Qualität 160 cm br., Mtr. 2.40 130 cm brt. Mtr. 1.40, 80 cm brt. Mtr. 0.95	
Roter Bett-Damast waschochte solide Qual. 160 cm brt. Mtr. 1.95, 130 cm brt. Mtr. 1.60	Schürzenzeug la. Fabrikate, waschocht, in neuen Streifen. 120 cm breit Mtr. 0.95, 0.85 0.7	
Bett-Kattun 130 cm brt., waschochte Qualität. Mtr. 1.10 0.90	Croisé-Finette gut gerauchte, weiße Ware Mtr. 0.48	
Bettuch-Halbleinen 150 cm brt. Solide Ware Mtr. 1.45	Handtuchstoffe teils weiß, weiß m. buntem Rand, weiß-rot und weiß-blau Mtr. 0.35, 0.30, 0.25 0.15	
Hemden-Kretonne 80 cm brt., haltbare Ware Mtr. 0.38	Hemden-Flanell waschochte Qualität. Mtr. 0.45 0.35	
Blumen-Damast prachtvolle Muster 160 cm brt. Mtr. 1.95, 130 cm brt. Mtr. 1.35	Bettuch-Biber in großer Auswahl Mtr. 1.40, 1.20 0.95	
Kindertaschentücher 6 Stück 0.8	Poliertücher gelb 6 Stück 0.25	Gläsertücher rot-weiß 6 Stück 0.85

10% Rabatt!

Während der Werbe-Woche geben wir auf sämtliche Kleiderstoffe u. Seidenstoffe in einfarbig, kariert, gestreift und gemustert, wobei die letzten Neuheiten für Frühjahr, auf unsere bekannt billigen Preise.

10% Rabatt!

Guggenheim & Marx

MAINZ
Schusterstraße 24

Frischer Transport Hannoveran.

Ferkel u. Läuferischweine
stehen zu billigen Preisen zum Verkauf bei
Wag. Krug, Hochheim a. M. Tel. 48

Offene Stellen

Stellenvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufs).

Die Anzeigenannahme für das bekannte Familienblatt
Daheim
das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Da Publikum hat nur nötig die Stellen-Anzeigen (Angebote, und Gesuche) Versuchsweise an und Gesuche hier, bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und zuverlässig, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Verwaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich mit großen Auflagen niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzelle (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige kleine Anzeigen Rm. 1.—.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig anzugeben.

Die Geschäftsstelle:
Verlag H. Dreisbach, Flörsheim.

Kath. Gesellenverein

Heute Abend 8.30 Uhr ist Zusammenkunft der Theaterspieler. Diejenigen Mitglieder, welche eine Theaterrolle übernehmen wollen, mögen heute Abend im Gesellenhaus erscheinen. Der Vorstand.

Kath. Jünglings-Verein

Heute Abend 8.30 Uhr Versammlung des Kath. Jünglingsvereins und zwar der beiden älteren Jahrgänge. Der Präses.

Gesucht wird gut erhaltener Kinder-Klappwagen

Bleichstraße 11 I. Stock oder im Verlag.

Schirme

überziehen und Reparaturen

Zeig Gutjahr,
Schirmmacher. Annahmestelle
Zigarrenhaus Schleidt, Hauptstraße 7.

Vertreter

bei hoher Provision gesucht.

Grüner & Co., Neudorf
Holzrücken-Zalousienfabr. Reubelt.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Nummer
Neu
Die an
zung kein Anla
zurückziehen.
ausgeschüßte und
— Der
mit der Ueber
wollte, verlagte
über das Prot
— Reichs
ander den Bef
weilte 1 1/2 St
— Laut
urteilte ehem
seine Pensions
Revision beim
— Das
schluß, der De
Regierung zu
— Die
kratischen Ant
Borgehens der
— Die
endgültig vor
der Flottenrä
kens am 1. J
— Die
dauernden Ne
kommen ruhig
Kassier gem
berlegt worde
Die La
Der in
lain hat Gel
vertreten ge
und zu den
gab er eine
Aufgaben de
rumänisch-u
Chamberlain
Probleme de
Auffassung
besprechung
jedem Zufal
und anderen
einschneiden
Soweit die
solche Abfich
führung ein
dieser Richt
Deutschlands
freimütiger
England
Schaffung
Nationen
Staatsmänn
sprochen ha
als zur B
Schlüsse sei
Aenderung
und daß k
feien.
Auf ei
gegenüber
liberale eng
bestehenden
Gesamtregi
gekommen
gegenwärti
Bezüg
keine jüng
Reifstellung
England k
sich auf di
neuer Spe
Abficht der
lehne er fi
Die f
der „Dail
Ruhland
Die tödlic
englisch-po
begraben.
nicht wes
dementier
deutschen
von der
Angriff
umtügen,
praktisch
vom vort